

Protokoll der 20. Sitzung des Dümmer-Beirates am 20. Juni 2016

TOP 1: Zeit- und Terminplanung

Die nächsten Dümmer-Beirats-Sitzungen sollen am 5. September (Sondersitzung, siehe TOP 4) und am 15. November 2016 stattfinden.

TOP 2: Sachstand zur Umsetzungsplanung

Das Seekompetenzzentrum des NLWKN hat eine zweite Limnologie-Stelle bekommen. Die Stelle ist seit dem 1. Juni 2016 mit Frau Dr. Melanie Hartwich besetzt. Die Notwendigkeit einer Personalaufstockung wurde auf der Sitzung des Dümmer-Beirates am 11. November 2014 zur Sprache gebracht. Der Beirat bedankt sich darum für die Umsetzung dieser Anregung bei den Vertretern des Umweltministeriums. Zur besseren Übersicht werden in diesem Protokoll auch die Punkte aufgeführt, zu denen in dieser Sitzung keine Ausführungen gemacht wurden oder die Thema eines eigenen Tagesordnungspunktes sind.

Zu 1. Umsetzungskonzept

Das Kabinett wird vom Umweltministerium in Kürze über den Fortschritt der Dümmeranierung unterrichtet werden.

Zu 2. Homepage NLWKN

Zu 3. Bestimmung der Genehmigungsbehörde für Schilfpolder und flankierende Maßnahmen

Zu 4. Sofortmaßnahmen

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Aktuell gibt es keinen zusätzlichen Handlungsbedarf.

Zu 5. Statusbericht

Zu 6. Naturschutzrechtliche Ausgleichspflichten bzgl. Schilfpolder

Zu 7. Venner Moorkanal

Der Testbetrieb mit begleitendem Monitoring wurde in Absprache mit den Grundeigentümern und der Unteren Wasserbehörde (Landkreis Osnabrück) am 16. Juni 2016 wieder aufgenommen. Er soll bis zum 15. September laufen, wenn er nicht durch unvorhersehbare Hochwasserereignisse vorzeitig abgebrochen werden muss. Ein Abbruch des Testbetriebs ist vorgesehen, wenn die Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden können, bzw. die Vorflut (für Kleinkläranlagen) nicht mehr gewährleistet ist.

Das Monitoring während des Testbetriebes umfasst die Gewährleistung der Vorflut am Schweger Moorkanal und die Nährstoffbelastung der Elze.

Zu 8. Wassermengenwirtschaftliche Maßnahmen

Zu 9. Entschlammungsmaßnahmen

Die Entschlammung für 2016 wurde beauftragt. Der NLWKN, Betriebsstelle Sulingen GB II, fungiert dabei als Dienstleiter der Domänenverwaltung (ArL Leine-Weser). Rund 80.000 Kubikmeter sollen aus den Baggerlöchern 3 und 4 entnommen werden. Die Baustelleneinrichtung erfolgte in der 11. Kalenderwoche. Mit den Baggerarbeiten konnte in der 13. Kalenderwoche begonnen werden. Sie werden voraussichtlich bis zur 30. Kalenderwoche dauern.

Bei der behördeninternen Abstimmung zu der Erweiterung der Schlammdeponie Rüschenndorf wird derzeit die Klassifizierung der Deponie neu festgelegt.

Zu 10. Dränungen

Zu 11-13. Maßnahmen der Landwirtschaft

Es gibt Fortschritte bei der Bereitstellung von Finanzmitteln für die praktische Umsetzung der Beratung. Die Fortführung der Gewässerschutzberatung ist bis 2018 gesichert.

Der Beirat stellt noch einmal mit Nachdruck fest, dass die Arbeit des LBEG die Basis für die Gewässerschutzberatung ist und unbedingt fortgesetzt werden muss. Dies wurde auch von den Landtagsabgeordneten der SPD im Ausschuss für Umwelt, Energie und Klimaschutz bei einem Ortstermin am Dümmer (14. Juni 2016) so gesehen. Die Landtagsabgeordneten hatten gezielt danach gefragt.

Der Dümmer-Beirat äußert den dringenden Wunsch, dass die Ergebnisse der Nährstoffstudie auf der Beiratssitzung im November vorgestellt werden sollen.

Zu 14. Wasserschutzgebiete

Die Ausweisung von Wasserschutzgebieten soll in ausgewählten Bereichen des Dümmerinzugsgebietes als Option erhalten bleiben.

Zu 15. Brassen; Entnahme und Wiederfang

Die Entnahme und Markierung großer Brassen und Karpfen erfolgte im Dezember 2015 und Februar 2016. Dabei wurden 1.600 Brassen und 400 Karpfen markiert. Zur Abschätzung der Bestandsgröße wurde vom 22.04. – 26.04.2016 der Wiederfang mittels Elektrofischerei und Stellnetzen durchgeführt.

Die Ergebnisse werden wahrscheinlich im September 2016 vorliegen. Sie sollen dem Beirat auf der Novembersitzung vorgestellt werden.

Beiratmitglieder berichten von einer schwer nachvollziehbaren rechtlichen Einstufung gefangener Fische: Fische, die für wissenschaftliche Zwecke gefangen werden, sind rechtlich als Abfall einzustufen. Dies führt zu gewissen Problemen bei der Beseitigung der Fänge. Der Beirat empfiehlt nach Wegen zu suchen, die eine sinnvollere Verwertung ermöglichen.

Zu 16. Anlage von Gewässerrandstreifen und Extensivierung in besonders überschwemmungsgefährdeten Bereichen

Zu 17. Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und Renaturierung

Der Unterhaltungsverband „Obere Hunte“ arbeitet mit der Gewässerkoordinatorin Frau Vörckel seit dem 1. März 2015 zielgerichtet an diesem Thema. In diesem Zusammenhang werden Anträge für Flurbereinigungsverfahren erarbeitet, um speziell an der Hunte Gewässerentwicklungsmaßnahmen umsetzen zu können.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- Herstellung der Durchgängigkeit bei Gewässern
- Anlage von Gewässerrandstreifen und Sandfängen zur Phosphatreduzierung
- Schaffung von Retentionsraum für den Hochwasserfall
- Umleitung Venner Moorkanal
- Anlage von Sekundärauen in überschwemmungsgefährdeten Bereichen
- Sicherstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch die Entfernung von Sohlschwellen
- Renaturierung der Hunte zwischen Bohmte und Hunteburg

Daraus wurden folgende Förderanträge für das ELER-Programm (PFEIL SEE) erarbeitet:

- Integrierte Maßnahmenplanung im EZG der Oberen Hunte – Pilotprojekt Pauschbach
- Nährstofforientierter Gewässerentwicklungsplan für das Einzugsgebiet des Venner Mühlbachs/Elze
- Revitalisierung der Hunte zwischen Bohmte und Hunteburg
- Bau einer Einstauaue am Caldenhofer Graben (EZG Lecker Mühlbach)

- Nährstofforientierter Gewässerentwicklungsplan für das Einzugsgebiet Lecker Mühlenbach

Darüber hinaus wurden weitere Anträge über die FGE-Richtlinie (Fließgewässerentwicklung) auf den Weg gebracht, die jedoch mit dem Hinweis auf PFEIL SEE nicht zu greifen scheinen.

Der Vertreter des NLWKN stellt zusammenfassend heraus, dass die flankierenden Maßnahmen optimal umgesetzt werden müssen, um den Flächenbedarf für den Schilfpolder möglichst gering zu halten. Der Beirat ist einstimmig der Meinung, dass allein schon aus diesem Grund die Arbeit der Gewässerkoordinatorin fortgesetzt werden müsse.

Ein Beiratsmitglied berichtet von den erfolgreichen Bemühungen um eine Flurneueordnung in Bohmte, die die Renaturierung der Hunte in diesem Bereich ermöglichen soll.

Zu 18. Monitoring Investitionen

Zu 19. Monitoring Betrieb

Zu 20. Identifizierung der Nährstoffeintragspfade

Zu 21. Träger der Maßnahmen

Zu 22. Vorbereitung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung zum Schilfpolder (siehe TOP 4)

Zu 23. Durchführung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den Schilfpolder

Zu 24. Grunderwerb (LGLN)

Zu 25, 26. Genehmigungsverfahren und Bau des Schilfpolders

Zu 27. Pilotversuche zur Optimierung der Sofortmaßnahmen

TOP 3: Monitoring Dümmer und Messboje

Der Vertreter des NLWKN berichtet über den Besuch der SPD-Landtagsabgeordneten (Fachbereich Umwelt) am Dümmer (14. Juni 2016). Bei der Bootsfahrt und der ausführlichen Nachbesprechung in den Schulungsräumen der Segelschule Schlick bekamen die MdLs einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand der Dümmeranierung. Der Vertreter des NLWKN berichtet, dass in diesem Jahr alle zwei Wochen Plankton untersucht und die maßgeblichen chemisch-physikalischen Messwerte erfasst werden. Mit der Anfang Mai ausgebrachten automatisierten Messboje gibt es noch technische Anlaufschwierigkeiten. Seit 2010 erfasst das Dümmer-Museum einmal in der Woche mit seinen Kooperationspartnern (Naturschutzring Dümmer, Agenda 21-Förderverein in Diepholz, Kreisnaturschutzbeauftragter Landkreis Diepholz-Südteil) zusätzlich einige Aspekte der Wasserqualität ehrenamtlich.

Die Ergebnisse des Brassen- und Karpfenmarkierungsexperiments werden im September erwartet. Es mehren sich die Hinweise, dass der Bestand großer Brassen und Karpfen sehr groß ist. Indirekt zeigt sich das auch an den vielen Anglern, die derzeit am Schäferhof südlich des Sees anzutreffen sind, weil viele kapitale Weißfische aus dem Dümmer die Hunte hochziehen. Für ein aussagekräftiges Gesamtbild wäre es wünschenswert, wenn in diesem Jahr zusätzlich noch eine Schleppnetzbefischung durchgeführt werden würde. Ein Beiratsmitglied berichtet ergänzend, dass in diesem Winter unter den Schutzbehausungen in den Häfen so gut wie keine Kleinfische gefangen wurden, darum unterstützt er den Vorschlag. Ein weiteres Beiratsmitglied berichtet von Beobachtungen bei der Erfassung der Rast- und Brutvögel auf dem

See, die ähnliche Schlussfolgerungen zulassen. Trauerseeschwalben fliegen zur Nahrungssuche (Kleinfische) zu vorsorglich dafür angelegten Kleingewässern und Gräben außerhalb des Sees und die Haubentaucher schreiten – wegen der Nahrungsengpässe - erst gar nicht zu Brut. In diesem Zusammenhang lässt sich auch erklären, warum die Bootsstege in diesem Jahr so sauber sind. Bei einem ausreichenden Angebot von Kleinfischen im See sind in den zurückliegenden Jahren immer entsprechend viele Möwen am See gewesen, die dann die Bootsstege vollgekotet haben. In diesem Jahr ist das nicht so. Die letzte Schleppnetzbefischung liegt bereits vier Jahre zurück. Der Vertreter des MU wird sich der Sache annehmen.

In diesem Jahr hat es in den für die Wasserqualität sehr wichtigen Frühjahrsmonaten einige Hochwasserwellen mit erhöhten Nährstoffeinträgen gegeben. Bedingt durch das relativ kalte Frühjahr lagen die Algen-Biomassen in den zurückliegenden Wochen deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Verbreitung der Algen im See folgt auch in diesem Jahr einem Muster, das mittlerweile häufiger beobachtet wurde. Im Süden ist das Wasser deutlich klarer als im Norden und Westen. Die Zusammensetzung der Algen ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Auch die aktuell vorherrschenden Trübungsblaualgen enthalten in ihren Zellen Giftstoffe (Cyanotoxine), sodass zielgruppenspezifische Warnhinweise insbesondere für Badegäste mit kleinen Kindern sinnvoll sind.

Die aus den Jahren 2014 und davor bekannten - touristisch besonders problematischen - Blaualgengattungen (*Aphanizomenon* und *Microcystis*) sind aktuell, anders als zum Beispiel im Zwischenahner Meer und der Thülsfelder Talsperre, noch nicht in auffälliger Konzentration im See gefunden worden.

Die regelmäßige Reinigung der Badestellen ist wichtig, um einer bakteriologischen Belastung des Wassers vorzubeugen. Darum kommt der Beseitigung toter Fische und Ansammlungen von angeschwemmten Blättern der See- und Teichrosen eine besondere Bedeutung zu, da dadurch ansonsten zusätzlich Wasservögel angelockt werden, deren Kot die Badegewässerqualität negativ beeinflusst. Ebenso konsequent sollte darauf geachtet werden, dass niedergetretene Gänsezäune möglichst umgehend wieder aufgerichtet werden. Ergänzend dazu wurde bereits im Rahmen von Vorbesprechungen mit den Gemeinden, dem Gesundheitsamt und dem NLWKN überlegt, einzelne Randbereiche („Totzonen“), in denen ein Wasseraustausch in der Praxis so gut wie nie erfolgt, mit Sand zu verfüllen.

In diesem Jahr wachsen – nach einjähriger Pause – wieder Unterwasserpflanzen (Makrophyten) im Dümmer. Die Dichte ist jedoch so gering, dass Nutzungseinschränkungen nicht zu erwarten sind.

TOP 4: Planungssachstand Schilfpolder

Der Vertreter des NLWKN gibt dem Beirat einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Umsetzungsvarianten, die das Planungsbüro für die engere Auswahl erarbeitet hat. Der Dümmer-Beirat wird über weitere Details in einer Sondersitzung am 5. September 2016 unterrichtet werden.

TOP 5: Verschiedenes

Das Thema „Gruppen“ soll in der Novembersitzung des Dümmer-Beirates noch einmal aufgegriffen werden. Vorbereitende Gespräche wurden dazu bereits geführt.

Vom LGLN wird es in Zukunft keine Radwanderkarte für den Dümmer geben.

Aktuell wurden im Auftrag des LGLN 3D-Laser-Scan-Luftbilder von der Dümmerregion gemacht, die zum Jahresende zur Verfügung stehen werden.

Diepholz, 7. Juli 2016